Freitag, den 20. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 70.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 18. Dez. Bei der Nachwahl eines Abg. zum nordd. Reichstage wurde General Vogel von Falkenstein mit 5911 St. wiedergewählt. Frhr. von Hoverbeck erhielt 4832 St. Die Betheiligung bei der Wahl war gering.

Stuttgart, 18. Dez. Abgeordnetenkammer. Die Regierung brachte den Gesetzentwurf betr. die Wahlen zum Zollparlament ein. Es wird auf je 100,000 Einwohner ein Abgeordneter gewählt. Die Wahlkreise zerfallen wieder in kleinere Wahlbezirke.

Wien, 18. Dez. Unterhaus. Der Justizminister legte heute eine Civilprozeßordnung und eine Konkursordnung für die cisleithanischen Länder vor. Demnächst Berathung der Regierungsvorlage betr. die Eisenbahnbauten. Schließlich Bericht des volkswirthschaftlichen Ausschußes über das Gesetz betr. die Einführung der Malzsteuer. — Die „Wiener Korrespondenz" meldet: Der ital. Gesandte Graf Barral ist zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens hier eingetroffen. Derselbe begiebt sich demnächst auf seinen neuen Posten nach Brüssel. Sein Nachfolger in Wien, General Cialdini, dürfte noch geraume Zeit in Florenz zurückgehalten werden, ehe er den Gesandtschaftsposten antritt. — Dem „Wanderer" zufolge sind zwei Abgesandte des Fürsten von Montenegro in Konstantinopel eingetroffen, um kategorisch die Abtretung des Hafens Antivari oder Spizza zu fordern. Man glaubt, daß Montenegro beabsichtige, im Weigerungsfalle sich mit Gewalt in den Besitz eines dieser Häfen zu setzen, und von der serbischen Regierung eine Unterstützungszusage erhalten habe.

Pest, 18. Dez. Die Magnatentafel nahm in der heutigen Sitzung einstimmig das Quotengesetz an.

Paris, 18. Dez. Der „Abendmoniteur" konstatirt in seiner Wochenrundschau, indem er die jüngste Diskussion in der italienischen Kammer bespricht, die große Ruhe der Mehrheit in derselben, und hofft demzufolge, daß Italien, die eingegangenen Verbindlichkeiten achten, und seine Kräfte der Entwickelung des Wohlstandes widmen werde. — „France" sagt: Das Anerbieten einer italien. Allianz hat weder in Berlin noch in Petersburg einen Erfolg gehabt. Italien gründe gegenwärtig Hoffnungen auf Ignatieff, welcher, eine bestimmtere Politik in den Beziehungen Rußlands zu den auswärtigen Mächten repräsentire. — Dem „Etendard" zufolge wird Baron Budberg nächsten Sonnabend abreisen. — Wie in diplomat. Kreisen versichert wird, entbehren alle Nachrichten, daß Rußland gegenüber dem Projekt einer Vorkonferenz oder eines Kongreßes nunmehr eine bestimmte Stellung eingenommen habe, der Begründung. Mit der Unentschiedenheit des Petersburger Kabinets in dieser Frage bringt man den Umstand in Verbindung, daß die bereits festgesetzte Abreise des russischen Botschafters Baron v. Budberg nach Petersburg neuerdings wieder zweifelhaft geworden sei. — „Patrie" schreibt: Die Depeschen Menabrea's an die franz. Regierung enthalten nicht die Forderung von Erläuterungen über die Erklärungen Rouher's, wohl aber eine Würdigung des Konferenzprojekts, welches Menabrea ebensoweng für ausführbar hält, als die sehr bestimmten Erklärungen des französischen Ministers. Das Tuilerienkabinet wird noch diese Woche die Depesche Menabrea's beantworten.

Nach demselben Journal hätte das Londoner Kabinet eine Theilnahme an der Konferenz nicht abgelehnt; es hätte sich nur über das Projekt einer engeren Konferenz ausgesprochen, welches Frankreich bis jetzt nicht angenommen habe.

London, 18. Dez. Nach einer Meldung aus Senafe vom 7. Dez. hat der König Theodor von Abyssinien die Ortschaften Debra und Tabor in Brand gesteckt und in der Nähe ein Lager bezogen. Von da aus will derselbe nach Magdala marschiren, doch glaubt man, daß die Insurgenten diesen Marsch verhindern werden.

Brüssel, 18. Dez. Die Nachricht, das gesammte Ministerium habe seine Dimission eingereicht, ist unbegründet. Die Verhandlungen dauern, wiewohl mit geringer Aussicht, fort, um die Minister, welche in der That ihre Entlassung gefordert haben, zum Verbleiben zu bewegen.

Preußischer Landtag.

Berlin, 17. Dez. Der am 17. Sept. 1866 mit dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossene Vertrag ist jetzt dem Abgeordnetenhause übersandt worden; alle wesentlichen Bestimmungen wurden schon früher mitgetheilt. Der Kurfürst ist weniger reichlich bedacht worden, als König Georg und der Herzog Adolph, so daß sich also mit der Zeit die Auffassung immer mehr zu Gunsten der depossedirten Fürsten umgewandelt hat. Freilich sollte man vielmehr glauben, daß das Eingehen auf ihre übertriebenen Ansprüche immer unnöthiger hätte erscheinen müssen, je mehr die neuen Zustände in Deutschland sich befestigten, und jemehr sich die Ohnmacht aller Intriguen der gefallenen Höfe herausstellte.

— Der Vertrag mit dem Herzog von Koburg-Gotha wegen der Abtretung der Schmalkaldener Forst ist jetzt ebenfalls dem Abgeordnetenhause zugegangen.

Abgeordnetenhaus. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Gesetzentwurf, betreffend die Einfuhr von Spielkarten, sowie den Handel mit solchen. Derselbe bezweckt vom 1. Januar 1868 ab auch für Spielkarten die Einfuhrverbote zu beseitigen, den Stempel für in- und ausländische Karten gleichzustellen und verschiedene auf dem Handel mit Karten ruhende Beschränkungen aufzuheben.

Dazu hat der Abg. Born die Zusatzbestimmung beantragt:

„Denunzianten erhalten keinen Antheil an den Geldstrafen."

Und zugleich hat er den allgemeinen Antrag gestellt:

„Die Königl. Staatsregierung aufzufordern, sobald als möglich dem Landtage eine Gesetzesvorlage zu machen, durch welche die Denunzianten-Antheile überhaupt abgeschafft werden."

Die Amendements Born und mit diesen das ganze Gesetz werden angenommen.

Darauf setzte das Haus die Berathung des Etats des Finanzministerii fort.

Genehmigt werden 77,000 Thlr. für 11 Oberpräsidenten, ferner der Dispositionsfonds von 12,000 Thlr. statt der geforderten 13,500 Thlr. Zu dem Abschnitt „Regierungen" wird zuerst über die Summe für die Regierungspräsidenten (93,500 Thlr.) abgestimmt und die Bewilligung derselben abgelehnt; desgleichen wird der Antrag Twesten auf Bewilligung von 90,000 Thaler abgelehnt, dagegen der Antrag Lasker auf Bewilligung von 87,200 Thaler angenommen. Alsdann wird die im Etat für die Ober- und Regierungsräthe geforderte Summe (486,400 Thlr.) abgelehnt und der Antrag Lasker, dem sich der Abg. Twesten angeschlossen, auf Bewilligung von 450,400 Thlr. angenommen. Ebenso wird der zweite Theil des Lasker'schen Antrages für die Provinzial-Verwaltung Schleswig-Holsteins 23,800 Thlr. als Pauschquantum zu bewilligen, mit großer Majorität angenommen. Der Antrag des Abg. Francke, dem Bestehen zweier Regierungen für Schleswig-Holstein die Zustimmung zu versagen, wird abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag Twesten's: das Haus wolle erklären, daß für die Herzogthümer Schleswig und Holstein nur eine gemeinschaftliche Regierung zu errichten sei, mit geringer Majorität angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag. Tagesordnung: Spielkartenstempelgesetz, Wahlprüfungen.

— Am 18. fand im Abgeordnetenhause die Prüfung der Wahl des Abg. Hermes (Strasburg) statt; Abg. v. Waligorski beantragte „Ungültigkeit" der Wahl, schloß sich aber zuletzt dem von konsevativer Seite gestellten Antrage auf „Beanstandung" an. Für die Gültigkeit der Wahl sprachen die Abgg. v. Hennig, Lesse, Aßmann, für den Waligorski'schen Antrag die Abg. Duncker, v. Waligorski, v. Czarlinski. Das Haus beschloß die Wahl zu beanstanden und festzustellen, ob im Wahlbezirke Adl. Brinsk die ortsübliche Bekanntmachung des Wahltermins stattgefunden habe, was eine große Anzahl deutscher Wähler in einem Proteste, der schon im Wahltermine vorgelegen, in Abrede stellt. Für die Beanstandung stimmten die Polen, die Fortschrittspartei, ein Theil der Konservativen und einzelne Abgeordnete anderer Fraktionen.

— Das Herrenhaus hat das Gesetz wegen Todeserklärung der aus dem letzten Kriege Vermißten übersandt. Dasselbe wird der Justizkommission überwiesen.

Herrenhaus. Das Krondotationsgesetz wird an die Budgetkommission überwiesen, der Vertrag mit Waldeck zur Schlußberathung gestellt. Zwei Gesetzentwürfe in Betreff der Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, sowie in Betreff der Pensionen und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, werden einer besonderen Kommission von 20 Mitgliedern überwiesen. Das Gesetz in Betreff der Todeserklärung der in den Kriegen von

1864 und 1866 verschollenen Personen wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission für die Nothstands- und Eisenbahn-Vorlage hielt gestern Abend ihre erste Sitzung, in der die Nothstandsvorlage erledigt wurde. Der Finanzminister v. d. Heydt eröffnete die Sitzung mit der Erklärung, daß die Staatsregierung seit dem Einbringen ihrer Vorlage die Unzulänglichkeit des Hilfsmittels von 1,228,000 Thlr. Dalehnskassenscheinen bereits erkannt habe und die Erhöhung dieser Summe um 1 Mill. zu beantragen genöthigt sei. Er bäte, daß ein Mitglied der Kommission die veränderte Vorlage zu seinem Antrage mache. Der Abg. v. Hennig erklärte sich dazu bereit. Der Finanzminister theilte ferner mit, daß die Unterstützung den altpreußischen Provinzen aus den Regierungs-Hauptkassen zukommen solle. Die Vermittelung dabei sollen die beiden Regierungen zu Gumbinnen und Königsberg übernehmen, und die Empfänger sollen in erster Reihe nicht Privatpersonen, sondern die Kreise sein. Und zwar sollen die Zuschüsse zugewendet werden 1) denjenigen Kreisen zinsfrei, die vom Provinzial-Baufonds Prämien für Chausseebauten zu fordern hätten; 2) gegen Verpfändung von Kreisobligationen solchen Kreisen, die Chausseen bauen wollen; 3) Kreisen, die nicht mehr im Stande sind, aus eigenen Mitteln ihrer Pflicht hinsichtlich der Armenpflege nachzukommen; ferner 4) Verbänden und Einzelnen zu Meliorationen, endlich 5) kleinen bäuerlichen Besitzern gegen Sicherheiten oder Hypothek. Die geringste Unterstützungssumme soll 50 Thlr. betragen. So lautet in der Hauptsache das vom Finanzminister aufgestellte Programm, das von der Kommission fast durchweg gebilligt wurde.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 15. Dez. Die „N. A. Z." schreibt: Die Voraussetzung eines hiesigen Blattes, daß die preuß. Klassen-Lotterie schon mit Ende nächsten Jahres aufhören dürfte, ist jedenfalls vorzeitig, da ein Beschluß der Regierung in dieser Sache überhaupt noch nicht gefaßt ist. — Die „Kreuzztg." schreibt: „Die von uns erwähnte Nachricht, daß der Kreisgerichtsdirektor Schulz in Herford zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts bestimmt sei, wird uns heute als zum Mindesten verfrüht bezeichnet." — Eine Kopenhagener Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten" stellt es als unzweifelhaft hin, daß Kammerherr Quaade sofort nach Neujahr mit neuen Instruktionen nach Berlin zurückkehren werde.

Süddeutschland.

München, den 17. Dez. Die Kammer der Abgg. hat die Einrichtung des 1jährigen freiwilligen Dienstes, wie in Preußen angenommen, ebenso wurde die Unterstützung bedürftiger Familien mobilisirter Reservisten und Landwehrmänner und die Anstellung von Unteroffizieren nach 12jährigem Militärdienste im Civildienste genehmigt.

— Zu § 84 des Wehrgesetzes hat der Abgeordnete Schultes einen Antrag eingebracht, welcher die möglichste Verallgemeinerung der Wehrpflicht bezweckt; nach demselben sollen die zur Ersatzmannschaft gehörigen, aber nicht einberufenen Wehrpflichtigen, ferner diejenigen, welche gänzlich oder zeitweise von der Wehrpflicht befreit sind, endlich diejenigen, die als untauglich oder unwürdig nicht zum Dienst herangezogen, sonst aber erwerbsfähig sind, zu einer Geldleistung verpflichtet werden, über welche Näheres durch ein besonderes Gesetz festgestellt werden soll.

— Das Abgeordnetenhaus hat das Wehrgesetz mit allen gegen 15 Stimmen definitiv genehmigt. Ferner wurde einstimmig und ohne Debatte der Gesetzentwurf betreffend die provisorische Forterhebung der Steuern bis zum 1. März 1868 genehmigt.

Stuttgart. In der zweiten Kammer wurde hinsichtlich der von Baden, Baiern, Würtemberg und Hessen abgeschlossenen Uebereinkunft wegen gemeinsamer Organisation ihrer Wehrkräfte der Antrag der Kommissionsmehrheit, zur Tagesordnung überzugehen, abgelehnt und der Beschluß gefaßt, die Kommission mit einem Bericht über die Uebereinkunft zu beauftragen.

Oesterreich.

Wien, 17. Dez. Die heutige „Presse" schreibt: Die offizielle Entlassung Mecklenburgs aus dem Vertrage mit Frankreich werde eine sofortige Wiedereröffnung der handelspolitischen Unterhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein ermöglichen. Die Tariffrage sei zwar noch nicht völlig geordnet, die preußische Regierung habe aber ausdrücklich erklärt, es sei nicht nöthig darauf zu warten, um die Verhandlungen mit Oesterreich wiederaufzunehmen.

Das Herrenhaus ist gestern den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in Betreff der Staatsgrundgesetze beigetreten. Die centralistische Partei hat damit die Waffen gestreckt. — Am 21. soll die Vertagung des Reichsraths erfolgen. Vor Schluß der Sitzungen wird die Regierung noch Gelegenheit nehmen, dem Reichsrathe von der Sanktion der Verfassungs-Grundgesetze und Ausgleichs-Gesetze Mittheilung zu machen. Während der Vertagung des Reichsraths ist die Ernennung des cisleithanischen Ministeriums zu erwarten. — Graf Crivelli ist, wie der „Volksfreund" meldet, schon am 12. Morgens nach Rom abgereist. Dasselbe Blatt versichert, daß man hier in den bestunterrichteten Kreisen nichts von einem Briefe des Kaisers an den Papst wisse.

Frankreich.

Paris. Der „Etendard" versichert, daß in wenigen Tagen die Gesandten Rußlands, Englands, Preußen und Oesterreichs mit Herrn v. Moustier zur Vorkonferenz zusammentreten werden. Er fügt hinzu, daß nach Berichten aus Berlin Preußen, welches, wie mehrere andere Mächte, die Bedingungen der künftigen Konferenz durch die Erklärungen des Herrn Rouher in der Sitzung vom 5. Dezember erheblich geändert glaubte, eine solche engere Vorberathung der fünf Mächte als angemessen erachtete. Frankreich nahm diesen Vorschlag an und ebenso die anderen Mächte. Schon aus dieser Bemerkung des halboffiziellen Blattes ergiebt sich, daß die Vorkonferenz nur durch die offen eingestandene Verzweiflung an jedem günstigen Ergebniß der Konferenz hervorgerufen worden ist.

— „France" glaubt auf Grund Petersburger Nachrichten zu wissen, daß ernstlich von der Ersetzung des Fürsten Gortschakoff durch den General Ignatieff die Rede sei. — „Patrie" dmentirt das Gerücht, daß es zwischen Ritter Nigra und einem französischen Minister wegen der im Grünbuche veröffentlichten Actenstücke zu Erklärungen gekommen sei, und fügt hinzu, sie glaube, die Zusammenstellungen des Grünbuchs könnten überhaupt zu keinen Debatten Anlaß geben. — Die Ankunft des Hofes in Paris soll am 23. Dezember erfolgen. Der Kaiser soll in der letzten Zeit sich in einem Zustande großer Gereiztheit befinden, so daß die Minister bei ihren Vorträgen sich großer Behutsamkeit befleißigen müssen. Es sind aus den verschiedenen Städten Frankreichs in den beiden Monaten Oktober und November und während der ersten Woche des Dezembers 3 Mill. Frcs. für die päpstliche Armee eingegangen.

— Der Kaiser hat bei den letzten Debatten im gesetzgebenden Körper über Mangel an Deutlichkeit auf Seiten der Oppositionsredner nicht zu klagen gehabt. So sagte Garnier Pagès, indem er das Prinzip der Revolution gegen die Ausfälle Rouher's vertheidigte, dieser möge doch nicht vergessen, daß er nichts sei, als der Minister eines Parvenu der Revolution. Es stehe dem Minister eines vom Volk erwählten Staatsoberhauptes nicht zu, sich gegen die Revolution zu erheben, durch die sein eigener Herr auf den Thron gelangt sei. „Und zwar", rief hier Eugen Pelletan, den Redner unterbrechend, „nachdem derselbe vorher zu Straßburg und Boulogne zwei verunglückte Revolutiosversuche gemacht hatte!"

Lokales.

— **Stadtverordneten-Sitzung** am 18. d. Mts. Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 28 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat die Herren Stadträthe Hoppe und Marx.

Die Rechnung des Artusstifts p. 1865 geht an den Magistrat zurück, damit derselbe sich über die Beantwortung der Notaten seitens des Vorstehers äußere. — Zur Deckung der Kosten für die Kreis-Chausseebauten in d. J. hat die Commune noch 1124 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. zu zahlen, nachdem sie schon zu demselben Zwecke 5255 Thlr. 14 Sgr. gezahlt hat, also in Summa in d. J. 6380 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. — Die Vers. genehmigt ferner eine Ueberschreitung des Etats bei Tit. IX. Pos. 2 um 11 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. und eine zweite bei der Schulkasse im Betrage von 21 Thlr. 10 Sgr. — Beim Betriebsbericht der Gasanstalt p. October d. J. wurde als auffällig hervorgehoben: 1) der geringe Verlust an Gas, nämlich 2513 Kbfß. oder 0,26 pCt., und 2) die erhebliche Differenz (c. 21,000 Kbfß.) zwischen dem Verbrauch des Gases für die Straßen- und Brückenbeleuchtung im October d. J. und dem Verbrauch im October v. J. — Im besagten Monat d. J. sind im Ganzen verbraucht 946,384 Kbfß. Gas, davon 710,806 Kbfß. (mehr 2500 Kbfß. als im October v. Jahres) für die Privat-Consumenten. — Nach dem Antrage des Magistrats genehmigt die Vers. die Herstellung der Uhr für die Bürgerschule durch Herrn Uhrmacher Meyer im Betrage von 200 Thlr. — Der Magistrat theilt der Vers. mit, daß Frl. Koch als Turnlehrerin bei den städtischen Mädchenschulen angestellt ist. — Nach Antrag des Magistrats genehmigt die Vers., daß jeder der städtischen Förster in der städt. Forst 4 Stück Großvieh und 2 Stück Jungvieh weiden, sowie eine unbeschränkte Zahl Schweine (natürlich nur eigene) halten darf. Dem Hilfsförster auf der Bromberger Vorstadt wird freie Weide für 2 Kühe gewährt. Dagegen lehnt die Vers. ein Gesuch mehrerer Bewohner der Bromberger Vorstadt ab, welche gegen Entgelt Viehweide in der städt. Forst nachsuchen, und das im Interesse der Forstcultur. — Der Magistrat zeigt der Vers. an, daß er die Petition betreffs des Theater-Concessionswesens erst abzusenden beschlossen habe, bis der Reichstag zusammen gerufen und die Gewerbegesetzvorlage eingebracht sein werde. Die Vers. ersucht indeß den Magistrat, die Petition an den Reichsrath schon jetzt, die an den Reichstag später zu entwerfen und der Vers. zuzusenden. Nach einem Rescript der Kgl. Regierung vom 29. v. Mts. entspricht das neue hiesige Communalsteuer-Regulativ nicht überall dem durch das Amtsblatt veröffentlichten Musterregulativ und muß daher zur Einführung desselben die Genehmigung der Herren Minister der Finanzen und des Innern eingeholt werden. Bevor dies jedoch geschehen kann, sind noch einige Bedenken zu beseitigen, welche dem Magistrat durch besondere Verfügung werden bezeichnet werden. Inzwischen erscheint es als zweckmäßig, die Communalsteuer pro 1868 nach dem bisherigen Modus zu veranlagen. — Bei der Licitationsverhandlung zur Verpachtung der 4 städt. Chausseen pro 1866 am 9. und 17. d. Mts. sind geboten für: 1) die Lissomitzer Chaussee 2256 Thlr., 2) die Culmer Chaussee 1730 Thlr., 3) die Bromberger Chaussee 684 Thlr., und 4) die Leibitscher Chaussee 3932 Thlr., in Summa also 8602 Thlr. (638 Thlr. weniger als 1867). Die Vers. ertheilt den Meistgeboten für die Lissomitzer und Leibitscher Chaussee den Zuschlag, nicht aber den für die Culmer und Bromberger Chaussee, betreffs deren Verpachtung der Magistrat zu einem anderweitigen Arrangement von der Vers. autorisirt wird. — Hr. F. Bezorowski hat als Pacht für die Marktstandsgeld-Erhebung p. 1868 1091 Thlr. geboten und wird ihm der Zuschlag ertheilt. — Die Vers. ersuchte den Magistrat in einem Beschlusse vom 22. Mai v. J. den Bau des Bürger-Schul-Gebäudes so zu beschleunigen, daß die städt. Knabenschulen mit dem Beginn des Wintersemesters aus den von ihnen bis jetzt benutzten, aber unzulänglichen Räumlichkeiten entfernt werden könnten. Diesem Beschlusse ist nicht Rechnung getragen worden und fordert deshalb die Vers. den Magistrat auf, anzugeben, warum die Arbeiten im besagten Schul-Gebäude nicht rechtzeitig gefördert sind. — In geheimer Sitzung wurde ein Unterstützungsgesuch erledigt.

— R. **Literarisches**. Herr Garnisonprediger Eilsberger hat, einem vielfach ausgedrückten Wunsche entsprechend, den von ihm am 19. Februar d. J. bei der öffentlichen Sitzung des Copernicus-Vereins gehaltenen Vortrag „Luther als ein Deutscher" bei Wiegandt und Grieben in Berlin im Druck erscheinen lassen (Preis 6 Sgr.) und den ganzen Reinertrag zur Unterstützung von Armen und Kranken bestimmt. Wer den Vortrag gehört und jetzt gelesen hat, wird es gerechtfertigt finden, wenn wir ihm ebenso sehr des Inhaltes, als des Zweckes wegen recht große Verbreitung wünschen.

— **Concurs**. Ueber das Vermögen des Restaurateurs Jacob Schlesinger ist der kaufmännische Concurs eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung 11. December cr. Einstweiliger Verwalter der Masse Kaufm. Jacob Landecker von hier. Termin für die Gläubiger des Gemeinschuldners am 23. d. Mts. im Verhandlungs-Zimmer Nr. 3 vor dem Kreisrichter Herrn Plehn.

— **Statistisches**. Nach der Volkszählung vom 3. d. Mts. betrug die Zahl: der bewohnten Häuser 1263 incl. 500 Kähnen, der Haushaltungen 3132, der aus-

gegebenen Zählungslisten 2,656, der Anstalten 28, der ortsanwesenden Zollangehörigen 13,650, aller übrigen Anwesenden 253, der Abwesenden 1261, der Civilbevölkerung incl. des in der Stadt wohnenden Militärs 14,911, des außerhalb der Stadt wohnenden Militärs 1581, in Summa also 16,492. Im Jahre 1864 zählte die Bevölkerung 14,106, das Militär 2111, in Summa 16,217, also in diesem Jahre 275 Seelen mehr. Bei der Zählung am 3. d. M. sind indeß die hierorts angesessenen Schiffer und ihre Familien, mindestens 500 Seelen, weil abwesend nicht mitgezählt, so daß, diese 500 eingerechnet, die Bevölkerung unserer Stadt ca. 16,992 beträgt.

Briefkasten.

— **Haltet Blumen im Zimmer!** Der Winter ist ein übler Gast; er sperrt uns gar zu viel in das Zimmer und beraubt uns des erquickenden Genusses der frischen Luft. Im Sommer kann man sich diesen Genuß zur Genüge verschaffen, nicht so im Winter, und doch giebt's ein Mittel sich besagte Erquickung zu gewähren. Man schafft nämlich Topfpflanzen in sein Zimmer. Der Nutzen derselben ist noch allgemein nicht so bekannt, wie es wünschenwerth ist und theilen wir deshalb Folgendes mit: „Das Frische und Erfrischende der Landluft, nach welcher sich die Städter so sehr sehnen, hat ihren Grund zum größeren Theile in der größeren Feuchte der Luft und diese wieder in der Verdunstung des Wassers und der Pflanzen. Wenn wir nun auch die Herbeiführung einer vermehrten Verdunstung des Wassers nicht so sehr in unserer Macht haben, so steht es doch in unserer Gewalt, die Verdunstung der Pflanzen in weitester Ausdehnung zu unserem Nutzen als eine Quelle unserer Gesundheit anzuwenden. Dies geschieht einfach durch Beschaffung frischer, reichblätteriger Zimmerpflanzen. Die Ausdunstung der Pflanzen ist eine ungemein reiche, denn große Laubbäume können in einem Tage einen Eimer Wasser verdunsten. Zimmerpflanzen verdunsten im Verhältniß zu ihrer Größe noch mehr, wie man aus der Wassermenge schließen kann, die man geben muß, wenn die Pflanzen nicht verwelken sollen. Wählt man nicht sehr stark riechende Blumen, was wohl auch schwer wäre, da im Winter nur wenige Pflanzen blühen, so ist durchaus kein Nachtheil zu befürchten, sondern es wird ein guter Einfluß auf die Gesundheit eintreten, der um so größer ist, als die grünen Pflanzentheile auch noch durch die Ausscheidung des Sauerstoffes unter der Einwirkung des Sonnenlichtes die Luft verbessern und uns das Gefühl des Wohlbehagens geben, das wir besonders in Wäldern finden.

Eingesandt. Nachstehende Bittschrift ist ohne Frage der Berücksichtigung werth. Sie lautet:

„Wir, die gehorsamst endesgefertigten Spatzen, Finken, Ammern, Meisen u. s. w. ersuchen hiermit sämmtliche Natur-, Thier- und Menschenfreunde, insbesondere die des landwirthschaftlichen Standes, anjetzt nach hereingebrochener grausamer Winterzeit bei Schnee und Kälte uns für einstweilen als genügsame Kostgänger annehmen zu wollen, und an geeigneten Orten von Zeit zu Zeit ein Paar Hände voll Samen, Korn, Brosamen und andere Abfälle hinzustreuen.

Wir versprechen auf unsere Ehre, solche mildthätige Handlung damit zu bezahlen, daß wir zur Frühlings- und Sommerzeit alles vorhandene Ungeziefer beflissentlich wegfressen und schon anjetzt auf die vorhandenen Raupennester, Larven und Eier dieses Geschmeißes emsig vigiliren. — Namens der hungrigen Hauptversammlung: Der Central-Ausschuß."

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 19. Dezbr. cr.

Fonds:	matt.
Oesterr. Banknoten	$83\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$77\frac{3}{8}$
Italiener	$44\frac{1}{4}$
Weizen:	
Dezember	$86\frac{1}{2}$
Roggen:	flau.
loco	74
Dezember	$74\frac{3}{4}$
Dezember-Januar	$73\frac{1}{4}$
Frühjahr	73
Rüböl:	
loco	$10\frac{5}{12}$
Frühjahr	$10\frac{3}{4}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$20\frac{1}{24}$
Dezember	$20\frac{1}{8}$
Frühjahr	$20\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 19. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$%.

Thorn, den 19. Dezember.

Weizen 124—127pfd. holl. 90—94 Thlr., 128/29/30 pfd. holl. 96—100 Thlr., per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124 pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 59—63 Thlr. per 1250 Pfd.

Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

Danzig, den 18. Dezember. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—121pfd. von $86\frac{1}{2}$—$90\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen $72\frac{1}{2}$—81 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 18. Dezember.

Weizen loco —, Dez. 94 nom., Frühj. $96\frac{1}{2}$.

Roggen loco $72\frac{1}{2}$—74, Dez. $72\frac{1}{2}$, Frühj. 73.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$, Dez. $10\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{7}{12}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{6}$, Dez. 20 Br., Frühj. $20\frac{3}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 19. Dezbr. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Restaurateure, Schank- und Gastwirthe 2c. von Thorn, machen wir darauf aufmerksam, daß gegen diejenigen, welche ihren Consens nicht bis spätestens den 31. December d. J. zur Prolongation in unserem Polizeibüreau abgegeben haben werden, ohne Weiteres eine Polizeistrafe von 2 Thlrn. festgesetzt werden wird. —

Thorn, den 18. Dezember 1867.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Besonders als

Weihnachts-Geschenk

zu empfehlen ist der so eben erschienene:

Robinson der Jüngere,

von **Joachim Heinrich Campe**, für das Volk und die Jugend neu bearbeitet von **O. W. v. Horn.** Cart. Preis 15 Sgr.

Robinson hat noch immer seinen Reiz für die Jugend in ungeschwächter Kraft sich bewahrt, und ist in dieser neuen vorzüglichen Bearbeitung ganz besonders der Jugend zu empfehlen.

Vorräthig bei

Ernst Lambeck.

Unterhaltende Spiele

für die Jugend in den neuesten Sorten, darunter das „Mops- und Frosch-Spiel" und hundert andere bei **Justus Wallis.**

In meinem Verlage ist erschienen:

Der redliche Preuße.

Kalender

auf das Schaltjahr 1868.

Im 37sten Jahrgange sorgfältig zum nützlichen und freundlichen Gebrauche bearbeitet und ausgestattet. **Mit einem Stahlstich und 17 Illustrationen sauber geheftet.**

Preis 10 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen und vom

Verleger

C. L. Rautenberg in Mohrungen.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich eine reiche Auswahl von **Gesellschafts-Spielen** für Kinder und Erwachsene.

E. F. Schwartz.

Der Ausverkauf der **Oeldruckbilder** mit und ohne Goldrahmen wird bis zum Weihnachtsfeste fortgesetzt. **Justus Wallis.**

Als passende Geschenke für Kinder empfehle ich: **ein Stereoscop, ein Dutzend Bilder und ein Bilder-Kasten, Alles zusammen nur** 20 Sgr. **E. F. Schwartz.**

Eine Auswahl guter **Jugendschriften,** die ich gelegentlich billig acquirirte, offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Justus Wallis.

Mein bedeutendes Lager von Oelfarbendruckbildern in den elegantesten Rahmen, Kupfer- und Stahlstichen, Litho- und Photographien, Stereoscopbildern und Apparaten, Bilder-Albums, als: Kaulbach, Göthe- und Schiller-Gallerie, Düsseldorfer Künstler-Album 2c. 2c. empfehle ich als passende Weihnachtsgeschenke.

E. F. Schwartz.

Die neue Auflage des beliebten Bilderbuches **„Sprechende Thiere"** ist so eben eingetroffen. Preis 25 Sgr. **Justus Wallis.**

Größtes Lager

von

Musikalien

aus allen Gebieten der Tonkunst bei

E. F. Schwartz.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.

Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.

Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.

$\frac{1}{1}$ Loose $4\frac{1}{3}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ Loose $2\frac{1}{6}$ Thlr., $\frac{1}{4}$ Loose $1\frac{1}{12}$ Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,

Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Zeichen-Vorlagen

in größter Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabacks Lager den Herren Rauchern und auch Denjenigen, welche damit Geschenke machen wollen, zur geneigten Beachtung. Gute Waare und möglichst billige Preise werden zugesichert.

Ernst Kostro, Neustadt 263.

Die Schlesinger'sche Restauration wird in bester Weise fortgeführt; auch sind daselbst Weine, Rum 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu beziehen.

Der einstweilige Verwalter

Jacob Landecker.

Doubel Röcke von 5 bis 13 Thlr.,

Tuch- und Bucksking-Hosen von $2\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr.,

Knaben Anzüge,

Muffen und Kragen in Bisam u. Janotten,

offerirt billigst

Benno Friedländer,

neben der Eisenhandlung von **L. Danielowski.**



Blühende Cammellien, Maiblumen, blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, frische Bouquets, sind stets zu haben in

Virgin's Garten.

Freitag, den 20. d. Mts., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, **Generalversammlung** der Mitglieder des Lese-Cabinets.

Eine neue Sendung

sehr billiger Kleiderstoffe, die ich selbst als Partie-Waare gekauft, empfehle ich als vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe.

Jacob Goldberg, Thorn.



Wheeler & Wilson's

anerkannt beste

Nähmaschinen

empfehle als nützliches **Weihnachtsgeschenk.**

Moritz Meyer.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; in Thorn durch die Buchhandlung von Ernst Lambeck:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechselung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, so wie für besondere Zeiten und Lagen, von **Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos** und vielen anderen Gottesmännern.

16. verbesserte Auflage. 416 Seiten. Octavformat. Mit einem Stahlstiche.
In Umschlag broschirt Preis: 15 Sgr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis 25 Sgr.
Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Kalbslederband: 1 Thlr. 18 Sgr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

86,000 Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem anderen Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu **„Fest- und Communiongeschenken"** für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere

Haupt-Agentur

für die Provinzen Preußen, Posen, Pommern, Brandenburg, die mecklenburgischen Staaten, Warschau und Umgegend

bei dem Civil-Ingenieur Herrn

Sally Cohnfeld in Bromberg

etablirt haben und daß Herr Cohnfeld uns in den genannten Districten repräsentirt.

Alle Bestellungen aus diesen Districten bitten wir an Herrn Cohnfeld zu adressiren, der auch auf Verlangen illustrirte Kataloge senden wird und zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Leiston Works, Suffolk, England,

R. Garrett & Sons.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Herren **R. Garrett & Sons,** Besitzer der **ältesten renommirtesten und größten landwirthschaftlichen Maschinenbau-Anstalt Englands,** empfehle ich mich zur Beschaffung aller Arten

landwirthschaftlicher und anderer Maschinen

zu Original-Fabrikpreisen. Montagen und etwaige **Reparaturen** der von mir bezogenen Maschinen werden **schnell und gut** durch mich ausgeführt. **Reserve-Theile** offerire zu **civilen** Preisen. Ferner empfehle ich mich **zur Anlage und Veränderung von Fabrikanlagen,** zur Anfertigung von **Kosten-Anschlägen, technischen Gutachten, Zeichnungen,** überhaupt aller dies Fach berührenden Arbeiten.

Sally Cohnfeld, Bahnhofstraße 33.

Thorner Pfefferkuchen,

sortirt in allen Größen, so wie Pfeffer- und Zuckernüsse mit 6 Sgr. Rabatt pro 1 Thlr. Wallnüsse à Schock 2½ Sgr., Lambertsnüsse 4 Sgr., Paranüsse 3 Sgr., neue böhm. Pflaumen à Pfd. 2½ Sgr., sämmtliche Graupen und Grützen, bestes Weizen- und Roggenmehl empfiehlt die Mehl- und Vorkost Handlung

Julius Schroeder,
Altstädtscher Markt 289.

10 Stück fette Schweine stehen in Ostrowitt p. Schönsee zum Verkauf.

Rettigbonbons,

gegen Husten und Brustleiden jeder Art, von **C. A. C. Fischer** in Beckenheim, pr. Pfd. 16 Sgr., Pack 4 Sgr., Schtl. 5 Sgr., empfiehlt die alleinige Niederlage von

Fr. Tiede.

1/1 Zoll-Centner kauft **Adolph Leetz.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den geehrten Hausfrauen ff. Weizenmehle, Preßhefen, alle Sorten Bonbons, so wie zum Ausputz der Weihnachtsbäume sehr schönen div. Confect billigst

M. Tiede.

Alle Sorten Pfefferkuchen,

sowie Steinpflaster, Pfeffernüsse und Zuckernüsse zur geneigten Beachtung. Pro Thaler verabfolge 8 Sgr. Rabatt.

Ernst Rotter.

Wall- und Lambertsnüsse

bester Qualität empfiehlt

Fr. Tiede.

Pfund-Hefen

bester Qualität, täglich frisch bei

J. G. Adolph.

Böhmische Pflaumen,

à Pfd. 2½ Sgr., große zuckersüße türkische Pflaumen à 4 Sgr., postenweise billiger, bei

A. Mazurkiewicz.

Neue Wallnüsse, Pflaumenmus

(Selbstfabrikat), weißen Mohn, feinstes Back-Weizenmehl, getrocknete Pflaumen, empfiehlt

R. Neumann.

Ger. Maränen, Bratheeringe,

Neunaugen, mar. Aal, bei

A. Mazurkiewicz.

Gute Kartoffeln

verkauft **J. Kenschitzki;** zu erfragen in der „goldenen Sonne".

Wallnüsse und Lambertsnüsse,

in sehr schöner Qualität, billigst bei

Friedr. Zeidler.

Sehr schöne große

Marzipan-Mandeln

empfiehlt billigst

Friedr. Zeidler.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger. **Carl Reiche.**

Meine **Liqueure** rc., stets mit persönlicher Aufmerksamkeit bereitet, empfehle ich gütiger Beachtung. **Horstig.**

Ungarische Nüsse à 2½ Sgr. p. Schock,
Steyerische Pflaumen à 2½ Sgr. p. Pfd.
Türkische Pflaumen à 3 Sgr. p. Pfd.
erhielt eben **L. Sichtau.**

1 bequemer Lehnstuhl wird zu miethen gesucht durch **Max Rypiński.**

Salon-, beq. Taschen- u. div. andere Sorten Streichhölzchen, empfiehlt **Ernst Kostro.**

3 Schock Rheinweinflaschen sind zu haben bei **Rypiński.**

1 sehr gute Halbchaise, 1 Schlitten, 2 Cummetgeschirre und 1 Schellengeläute, stehen zum Verkauf beim Proviantmeister **Riese** in Thorn.

Gesucht — ohne Factor — 2000 Thlr. Auskunft giebt die Exped. d. Ztg.

1 Haus an der Mauer z verk Näh. Elisabethstr. 84.

Vorläufige Anzeige!

Gastspiel des Clavier-Virtuosen Herrn A. Krug aus Berlin.

Nach so eben erhaltener Nachricht beeile ich mich, allen Kunstfreunden ergebenst anzuzeigen, daß Herr **A. Krug** auf seiner Durchreise nach St. Petersburg am **Sonntag, d. 22.** und **Montag, den 23. d. Mts.** gastiren wird. Alles Nähere in nächster No. d. Ztg. und durch die Tages Zettel.

Die Direktion.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, d. 20. d. M. **„Der Königslieutenant".** Lustspiel in 4 Akten von Carl Gutzkow.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.